

mit denselben im Kontakt verbleiben. Es ist ja klar, dass die Zusatzperfektibilität sich nur ganz allmählich auf die evolutive aufgepfropft hat, und dass letztere sich nebenbei ganz langsam noch lange fortentwickelt hat. Ob sie es heute noch thut, ist freilich fraglich.

Intim verbunden mit der Evolutionslehre ist die Lehre der psychophysiologischen Identität oder des Monismus. Der alte Dualismus lehrte, dass unsere Seele auf unseren Körper und unser Körper auf unsere Seele wirkt, weil er glaubte, dass die Seele etwas anderes sei, als der Körper. Dies war einigermaßen glaublich und erklärlich, so lange man nicht wusste, dass unsere Seele und unser lebendes Gehirn eine untrennbare Einheit bilden. Die Thatsachen bleiben natürlich die gleichen. Was aber früher als Einwirkungen einer mysteriösen Seelenkraft auf unsern Körper oder als mindestens so mysteriöse Einwirkung unseres „materiellen“ Körpers auf jene „rein geistig“ gedachte Seele erschien, erklärt sich heute sehr einfach, wie folgt: Unsere Seele ist die, sich im Bewusstsein selbst reflektierende Thätigkeit des lebenden Gehirnes. Durch die Sinnesnerven wirkt die Aussenwelt auf das Gehirn, somit auf die Seele. Durch die Bewegungsnerven, Drüsenerven etc. wirkt seinerseits das Gehirn (die Seele) auf die Muskeln, Drüsen etc. d. h. auf den übrigen Körper, und mittelst desselben auf die Aussenwelt. Jeder von uns kennt freilich nur sein Bewusstsein, aber die Analogie und Vergleichung der Gehirne und der Psychologie anderer Menschen und aller Tiere lassen mit einer an Gewissheit grenzenden Wahrscheinlichkeit annehmen, dass jede Nerven-thätigkeit überhaupt ihr selbst reflektiertes Bewusstsein besitzt. Was uns als rein geistig bei uns imponiert, ist einfach die reine, innere Thätigkeit des Gehirns im Gegensatz zu seinen eben bezeichneten Beziehungen zur Aussenwelt. Das Gehirn hat viele komplizierte Abteilungen. Ein grosser Teil ihrer Thätigkeit kommt nicht zu unserem Oberbewusstsein; dadurch allein erscheint uns die Sache so mysteriös. Wichtig ist für uns die Thatsache, dass die langsame Entstehung des Menschen und seiner Seele aus tierischen Organisationen mit jener psychophysiologischen Identitätsauffassung vollständig klappt. Das Studium des normalen und des pathologischen Menschenhirnes, sowie der normalen und der pathologischen Menschenseele ergibt nichts, was nicht durch das Studium der Evolution der Tierseele zu erklären wäre. Mein Zweck ist hier, einige Beispiele der Evolution bei den Ameisen anzuführen, welche diese allgemeine Wahrheit einigermaßen illustrieren und zeigen, dass angebliche Wirkungen und Rückwirkungen von Körper auf Seele oder von Seele auf Körper nichts anderes sind, als Wirkungen und Rückwirkungen einzelner Energien auf andere Energien und absolut nichts gegensätzliches zwischen Seele und Körper enthalten, indem jede Energie ihr sogenanntes „materielles Substrat“, d. h. ihre materielle und wahrscheinlich, wenn auch nicht wissenschaftlich nachweisbar, ihre mehr oder minder elementar seelische Erscheinungsseite besitzt.

#### Die pilzzüchtende Gruppe der Attii.

Man weiss, dass die Fauna Central- und Südamerikas auch neotropische Fauna genannt seit ausserordentlich alten Zeiten von der alt-